



Pflanzengesundheit aktuell

Juli 2021

Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg, Referat 33 Biologische Diagnosen, Pflanzengesundheit

Lebender Japankäfer in Basel nachgewiesen

Am 13. Juli 2021 wurde in einer Pheromonfalle in der Nähe des Güterbahnhofs in Basel ein lebendiges Männchen des Japankäfers (*Popillia japonica*) gefunden. Die Entfernung zur deutschen Grenzen beträgt weniger als fünf Kilometer. Der Eidgenössische Pflanzenschutzdienst vermutet bisher, dass dieser einzelne Japankäfer als blinder Passagier z. B. mit einem Güterzug aus Norditalien oder dem Südtessin unabsichtlich in das circa 250 km entfernte Basel gelangt ist. In der Region Basel werden nun amtliche Maßnahmen ergriffen, um abzuklären, ob es sich tatsächlich um einen Einzelfall handelt oder ob es möglicherweise schon zu einer Etablierung im Raum Basel kam.

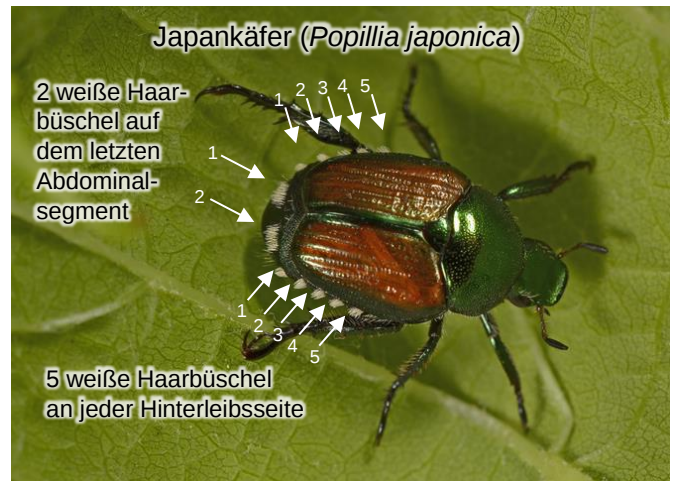


Foto: Joseph Berger, Bugwood.org (CC BY 3.0 US)

In Basel gefangener Japankäfer



Foto: Stephan Ramin,
Kantonaler Pflanzenschutz Basel-Stadt

In der Schweiz wurde der Japankäfer 2017 im Südtessin an der Grenze zu Italien nachgewiesen, nachdem er in Italien bereits 2014 beobachtet wurde. Er unterliegt in beiden Ländern zumindest Eindämmungsmaßnahmen, da er aufgrund seines hohen Schadpotentials an zahlreichen Kulturpflanzen als prioritärer Unionsquarantäneschädling eingestuft ist. Im Tessin wurde ungefähr eine Verzehnfachung der Käferpopulation pro Jahr beobachtet und eine erfolgreiche Tilgung wird wegen des Zuflugs aus Italien für unwahrscheinlich gehalten.

Der Fund in Basel zeigt, dass die Gegenmaßnahmen auf der Alpensüdseite und die natürliche Barriere der Alpenkette nicht verhindern können, dass zumindest einzelne Individuen des prioritären Unionsquarantäneschädlings auf die Alpennordseite gelangen. Sofern auch begattete Weibchen als blinder Passagier verschleppt werden, besteht die Gefahr, dass sich der Japankäfer sehr schnell nach Mitteleuropa ausbreitet. Der Eidgenössische Pflanzenschutzdienst geht aktuell davon aus, dass ein möglicher Befallsherd nördlich der Alpen getilgt werden könnte, sofern er frühzeitig entdeckt und bekämpft würde.

Aus diesen Gründen ist eine intensive Gebietsüberwachung, insbesondere entlang der Verkehrsadern aus Piemont, der Lombardei und dem Tessin notwendig und die Öffentlichkeit sollte sensibilisiert werden. Ein Auftreten ist sowohl an den Verkehrsadern entlang des Oberrheins denkbar, als auch im Raum Friedrichshafen, Konstanz und entlang des Hochrheins, je nachdem welche Wege Gütertransporte und Urlaubsrückkehrer wählen.

Aufruf: Helfen Sie bei der Gebietsüberwachung!

Sollten Sie einen Japankäfer an Pflanzen, Fahrzeugen, an der Kleidung oder Gepäckstücken entdecken, fangen Sie den Käfer (tot oder lebendig) und bewahren ihn sicher auf (z. B. eingefrieren bei -18 °C). Informieren Sie bitte Ihren zuständigen [Pflanzenschutzdienst](#). Falls Sie unsicher sind, ob es sich um einen Japankäfer handelt, senden Sie ein Foto an pflanzenschutz-insekten@ltz.bwl.de. Teilen Sie bitte auch den Fundort mit.

Informationen zu dem Befallsgebiet um den Lago Maggiore finden Sie online bei den örtlich zuständigen Behörden für [Piemont](#), für die [Lombardei](#) und für das [Tessin](#).

Biologie und Ausbreitung des Japankäfers

Der Japankäfer (*Popillia japonica*) benötigt für die Entwicklung vom Ei bis zum erwachsenen Käfer normalerweise ein Jahr. Ein Weibchen legt während ihres Lebens 40 bis 60 Eier bevorzugt in feuchten Boden ab. Die Larven (= Engerlinge) schlüpfen nach zwei Wochen und ernähren sich von Pflanzenwurzeln, vor allem von Graswurzeln, aber auch von Wurzeln von Mais, Soja, Tomaten oder Erdbeeren. Dabei entstehen Schäden in den Kulturen bzw. in den Gras- und Rasenflächen. Durch Engerlinge in Pflanzballen, Topfpflanzen, Rollrasen und im Humus / Oberboden können Larven des Japankäfers leicht über große Distanzen ausgebreitet werden. Deshalb dürfen entsprechende Transporte aus einem Befallsgebiet höchstens nach Durchführung bestimmter Schutzmaßnahmen (z. B. Insektizidbehandlung, Wärmebehandlung, Kontrollen) zugelassen werden.



Larven



Schäden im Grünland

Fotos: Martino Buonopane (Plant Protection Service, Lombardia), gd.eppo.int

Foto: M.G. Klein, USDA Agricultural Research Service, Bugwood.org ([CC BY-NC 3.0 US](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/3.0/us/))

Die Larven verpuppen sich im Frühjahr und im Mai und Juni schlüpfen dann die adulten Käfer. Diese können von Mai bis in den September hinein beobachtet werden, wobei die Hauptflugzeit von Mitte Juni bis Mitte Juli andauert. Die Käfer ernähren sich von Blättern, Blüten und Früchten zahlreicher Pflanzenarten. Bei den Kulturpflanzen sind es z. B. Apfel, Steinobst, Weinreben, Mais, Soja- und Gartenbohne, Erdbeeren, Brombeeren, Spargel und Rhabarber. Bei den Zierpflanzen sind Rosen und Blauregen beliebt. Daneben sind auch zahlreiche Laubgehölze wie z. B. Ahorn, Kastanie, Birke, Platane, Pappel, Weide, Linde und Ulme auf dem Speiseplan. Insgesamt hat *Popillia japonica* über 300 Wirtspflanzen.

Oft versammeln sich Käfer in größeren Gruppen und fressen einzelne Pflanzen völlig kahl, während sie benachbarte Pflanzen kaum schädigen. An Laubblättern fressen die Tiere vorzugsweise das Blattgewebe zwischen den Blattadern ("Skelettierfrass"). An Blüten und Früchten findet man unregelmäßige Fraßschäden.

Die Käfer können täglich ca. 500 m weit fliegen. Pro Jahr wird eine

natürliche Ausbreitung zwischen drei und 24 Kilometer für möglich gehalten. Mit Pflanzen und Grünschnitt kann

der Japankäfer auch leicht unabsichtlich aus Befallsgebieten verschleppt werden, wobei hier auch durch entsprechende Verbote oder Schutzmaßnahmen gegengesteuert werden kann. Im Gegensatz dazu ist die Verbreitung als blinder Passagier an Fahrzeugen, Gepäckstücken, an Kleidung und Haustieren von amtlicher Seite nicht kontrollierbar und jeder Einzelne ist aufgerufen, bei Urlauben, Geschäftsreisen oder Ausflügen ins Befallsgebiet (z. B. Parco del Ticino, Lago Maggiore) vor der Rückreise sorgfältig das Fahrzeug, Haustiere und Gepäckstücke zu kontrollieren, da sich die Käfer leicht mit ihren kleinen Haken an den Beinen anheften können.



Fraßschäden an Rosenblüten

Foto: Whitney Cranshaw, Colorado State University, Bugwood.org ([CC BY 3.0 US](https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/us/))



„Skelettierfrass“ an Weinreben

Foto: Japanese Beetle Research Laboratory, USDA (US), gd.eppo.int

Unterscheidung von Japankäfer und heimischen Käferarten

Japankäfer (*Popillia japonica*)

Größe: 0,8 bis 1,1 cm; Beobachtungszeitraum: Mitte Mai bis September (Hauptflugzeit Mitte Juni bis Mitte Juli)



Foto: David Cappaert, Bugwood.org
(CC BY-NC 3.0 US)



Foto: Steven Katovich, Bugwood.org
(CC BY 3.0 US)



Foto: Gerald Holmes, Strawberry Center, Cal Poly San Luis Obispo, Bugwood.org (CC BY-NC 3.0 US)

Gartenlaubkäfer (*Phyllopertha horticola*)

Größe: 0,8 bis 1,1 cm, Beobachtungszeitraum: Mai bis Juni



Fotos: Thomas Brand, LWK Niedersachsen



Foto: Klaus Schrameyer



Foto: Ullrich Benker, LfL Bayern

Kleiner Julikäfer / Metallischer Julikäfer (*Anomala dubia*)

Größe: 1,2 bis 1,5 cm; Beobachtungszeitraum: Mai bis August



Fotos: Klaus Schrameyer

Junikäfer / Gerippte Brachkäfer (*Amphimallon solstitiale*)

Größe: 1,4 bis 1,8 cm; Beobachtungszeitraum: Juni bis August



Foto: Klaus Schrameyer



Foto: Thomas Brand, LWK Niedersachsen

Rotbrauner Laubkäfer (*Serica brunnea*)

Größe: 0,8 bis 1,1 cm; Beobachtungszeitraum: Ende Mai bis Anfang September



Foto: Klaus Schrameyer

Feldmaikäfer (*Melolontha melolontha*)

Größe: 2,2 bis 3,2 cm; Beobachtungszeitraum: Mitte April bis Juni



Foto: Gyorgy Csoka, Hungary Forest Research Institute, Bugwood.org (CC BY 3.0 US)



Foto: Petr Kapitola, Central Institute for Supervising and Testing in Agriculture, Bugwood.org (CC BY 3.0 US)



Foto: Klaus Schrameyer



Foto: Thomas Brand, LWK Niedersachsen

Waldmaikäfer (*Melolontha hippocastani*)

Größe: 2,2 bis 2,6 cm; Beobachtungszeitraum: Mitte April bis Juni



Fotos: Hanna Royals, Museum Collections: Coleoptera, USDA APHIS PPQ, Bugwood.org (CC BY-NC 3.0 US)

Dieser Newsletter kann abonniert werden unter:

https://ltz.landwirtschaft-bw.de/pb/_Lde/Startseite/Arbeitsfelder/Anmeldung-Newsletter

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg (LTZ)
Neßlerstr. 25
76227 Karlsruhe

Tel.: 0721 / 9468-0
Fax: 0721 / 9468-112
E-Mail: pflanzengesundheit@ltz.bwl.de
Internet: www.pflanzengesundheit-bw.de

Bearbeitung und Redaktion:

Dr. Jonathan Mühleisen, Frauke Rinke